

REGION

Stadt weist SP-Kritik im Stadtforum zurück

Am Donnerstag tagte das Stadtforum in Rapperswil-Jona. Der Stadtrat wies eine Eingabe der SP zurück. Diese kritisierte, dass die Stadt zu viele soziale Projekte privaten Organisationen überlasse.

Rapperswil-Jona. – Der zunehmende Erfolg von privaten Angeboten im sozialen Bereich, insbesondere durch die Freikirche im Prisma und ihr nahestehende Stiftungen, ist der SP Rapperswil-Jona ein Dorn im Auge (die «Südostschweiz» berichtete). In einer Eingabe an das Stadtforum kritisiert die SP den Rückzug der Stadt aus ihrer sozialen Verantwortung.

Der Stadtrat wies die Kritik im Stadtforum am Donnerstag zurück. Rapperswil-Jona verfüge über ein gut ausgebauten Angebot im Jugend-, Freizeit- und Sozialbereich. Der Erfolg der Freikirche hänge nicht mit «dem Rückzug der Stadt aus dem Sozialbereich» zusammen, heisst es in der Stellungnahme des Stadtrates.

«Es ist unbestritten, dass es noch Bedürfnisse gerade in der Kinderbetreuung gibt», sagt Pascal Zwicky, Vorstandsmitglied und Stadtforum-Vertreter der SP Rapperswil-Jona. Es sei Ausdruck der neoliberalen und bürgerlichen Prägung des Stadtrates, dass das Feld privaten Organisationen überlassen werde.

Tunnelprojekt kommt gut an

Die geplante Verkehrsentslastung durch den Tunnelbau (Ausgabe vom Mittwoch) scheint beim Stadtforum

hingegen breite Unterstützung zu finden. «Die Stimmung war noch nie so gut wie jetzt», sagt SVP-Kantonsrätin Barbara Keller. Die vom Planer erarbeitete Lösung sei wirklich perfekt. Die Stadt sei ihm für seine 2-Etappen-Lösung zu grossem Dank verpflichtet.

Auch mit den Informationen zur geplanten Überbauung Bühlpark (Bericht Seite 3) zeigt sich die SVP-Vertreterin des Stadtforums sehr zufrieden. «Es ist gut, dass für die Tiefgarage nun der gesamte verfügbare Platz genutzt wird», sagt Keller.

Zusätzlich habe die SVP eine Anfrage gestellt, mit welchen Mehrkosten bei einem zweiten Untergeschoss der Tiefgarage zu rechnen wäre. «Mit einer Etage würde nur die heute vorhandene Anzahl der Parkplätze ersetzt. Es wäre schade, wenn die Garage in einigen Jahren zu klein für den steigenden Bedarf im Joner Zentrum wäre», sagt Keller.

Videoüberwachung ist Kostenfrage

Der Fischmarktplatz ist seit dem letzten Jahr videoüberwacht. Weil die Kameras aber bei einem Angriff auf zwei junge Einwohner im Herbst 2010 keine brauchbaren Bilder lieferten, wollten die SVP wissen, ob es Alternativen zu den installierten Kameras gibt.

Eine bessere Überwachung sei grundsätzlich möglich, teilt der Stadtrat mit. Weil entsprechende Geräte aber etwa fünfmal mehr kosten würden, sei dies eine Kostenfrage. Zudem hätten die Täter bei einem Zwischenfall im Oktober anhand der Videobilder ermittelt werden können. (wm)